

DerWesten - 01.02.2008

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/duisburg/sued/2008/2/1/news-20401272/detail.html>

Schnelle Zigarre

WAZ [Duisburg Süd](#), 01.02.2008, Von Martin Ahlers

, [Trackback-URL](#)

Mit seinem Velomobil ist Frank Terfort ein Blickfang auf den Straßen im Süden. Die sind sein Trainingsrevier. Dass er nur mit Muskelkraft mit den Autos mithält, können viele gar nicht glauben



Der Luftwiderstand ist der natürliche Feind des Radfahrers. Was die Aerodynamik betrifft, ist selbst ein Rennradler schlicht eine Katastrophe. Frank Terfort nennt einen Ausweg aus dem Dilemma sein Eigen: Der 41-Jährige fährt ein Velomobil. Auf seinen Hausstrecken im Duisburger Süden ist der Hochfelder mit seiner gelben "Zigarre" der Blickfang schlechthin.

Was viele angesichts seiner Geschwindigkeit nicht glauben: In der Schale aus Glasfaser-verstärktem Kunststoff steckt nur Fahrradtechnik. Eine handelsübliche Kurbel mit drei Kettenblättern vorn, Dreh-Schaltgriff an einer Lenkstange und acht Ritzel am hinteren Antriebsrad. Der Einstieg erfordert ein wenig Übung, dann sitzt der Fahrer auf einem Hartschalensitz recht bequem. Die gefederte Radaufhängung erhöht dem Komfort zusätzlich, nur der Kopf schaut aus der Luke.

"Ich fahre nur auf der Straße", sagt Terfort. Und: Er darf es nicht nur, er muss sogar. Mit mehr als 15 km/h Geschwindigkeit wäre das Velomobil nicht nur zu schnell für den Radweg, das flache Gefährt würde auch an Einmündungen zu leicht übersehen. "Die Benutzungspflicht entfällt auch, weil es zwar ein Fahrrad, aber ein Mehrspurfahrzeug ist", erläutert er.

Ein rollendes Verkehrshindernis ist er im Stadtverkehr dennoch nicht. Wer glaubt, ihn überholen zu müssen, trifft ihn meist an der nächsten Ampel. Einige wollen's trotzdem nicht einsehen. "Einmal auf 200 Kilometern werd' ich blöd angemacht", sagt er. Mancher Polizist hat ihn anfangs angehalten, nach Zulassung und Nummernschild gefragt. "Jetzt kennen mich alle und winken freundlich", sagt der Erkrather, der vor einem Jahr nach Duisburg zog.

Das Velomobil ist flott, umweltfreundlich, schützt vor Wind und Wetter, ist sicherer bei Unfällen auch sicherer als ein Fahrrad - soweit die Vorteile. Die Nachteile: Das Gewicht von gut 30 Kilo will trotz optimalem cw-Wert bewegt werden. Für Untrainierte im Flachland kein Problem, aber am Berg wird's schon schwieriger. Da stoßen auch die Trommelbremsen an ihre Grenzen. "Sie laufen schnell heiß", hat Terfort auf Touren im Sauerland und in Schottland erfahren. Aber: Selbst die Alpen haben Velomobilisten schon überquert.

Frank Terfort wird noch viel im Süden trainieren müssen. 2011 will er mit Gleichgesinnten Paris-Brest-Paris fahren: 1280 Kilometer, 10 000 Höhenmeter in 90 Stunden. Ein echter Härtetest.